

Berlin *Berlin*



BERLINER ZEITUNG/MICHAEL BREXENDORF

Das Haus als Botschafter: Das Peace-Zeichen erschien zu Beginn des Afghanistan-Kriegs auf der Fassade.

Die Herzen der Hacker leuchten nicht mehr

Am Sonntag im Morgengrauen werden die Blinkenlights im Haus des Lehrers abgeschaltet

VON SUSANNE LENZ

Das Ende wird kommen, wenn es am Schönsten ist. Am Sonntag früh bei Sonnenaufgang, dann wenn die Bilder besonders intensiv leuchten, werden die Blinkenlights im Haus des Lehrers abgeschaltet. Anfang März beginnt die Renovierung des Hauses am Alexanderplatz.

In dieser letzten Nacht veranstaltet der CCC, der Chaos Computer Club, eine Abschiedsparty in der Kongresshalle nebenan. Und Grund zum Feiern gibt es. Es ist bestimmt nicht übertrieben, die Blinkenlights eines der beliebtesten Werke von Kunst am Bau zu nennen, das es in Berlin in den vergangenen Jahrzehnten gegeben hat. Wobei Tim Pritlove und den sieben anderen vom CCC, die Blinkenlights entwickelt haben, der Begriff Kunst gar nicht wichtig ist. „Wir sind Hacker, keine Künstler“, sagt er. Und Hacker sind für ihn Leute, die „neben der Spur“ denken, Leute, die nicht vergessen haben, wie man spielt.

Ob Kunst oder Hackerwerk, Blinkenlights ist einzigartig: Eine Hausfassade die als Bildschirm dient, der aus acht mal achtzehn Pixeln besteht. Ein Pixel ist ein Fenster, hinter dem auf einem Holzstab eine Bau-lampe steht. Die Lampen werden von einem Computer aus gesteuert. So konnte man auf dem Alex oder dem Fernsehturm aus per Handy das Ur-Computerspiel Pong spielen. Und vor allem konnte jeder mit der vom CCC entwickelten Software Blinkenpaint die Fassade mitgestalten. Seit dem Beginn von Blinkenlights am 12. September wurden rund 1 000 Filme eingesandt. Sie kamen aus aller Welt, sogar aus Kambodscha. Seit November wurden auch Liebesbotschaften auf der Fassade veröffentlicht und per Telefonanruf aktiviert. „Da konnte man sich mit seiner Perle auf den Alex stellen und per Handy den Film ablaufen lassen“, sagt Tim Pritlove.

Das häufigste Motiv auf der Fassade war das Herz. Es gab freundliche, gemütliche, zuckende, und wild schlagende. Tim Pritlove hat

nicht nachgezählt, aber 50 Varianten gibt es bestimmt. Zehn Hacker haben ihrer Liebsten hier einen Heiratsantrag gemacht. Manche Filme erzählen ganze Geschichten, zum Beispiel von Anna, dem Schmetterling, dem Häschen, das bitte, bitte ganz schnell in ein Flugzeug steigen und nach Berlin kommen soll.

Atemberaubendes Kabelchaos

Tim Pritlove nennt Blinkenlights ein Geschenk an die Stadt. Und viele Berliner haben das wohl auch so verstanden. Sie haben Blinkenlights als ihr Ding angesehen. Warum sonst hätte es immer wieder zahllose Anrufe geben sollen, wenn mal eine der 144 Lampen ausfiel. Dass es ein Wunder ist, wie wenig Ausfälle es insgesamt gegeben hat, begreift erst, wer sich die Konstruktion im Haus des Lehrers ansieht. Das Herz von Blinkenlights befindet sich im achten Stock und besteht aus einem atemberaubenden Kabelchaos. Vielleicht muss man sich so das Gehirn eines Hackers vorstel-

len. Nichts läuft in geordneten Bahnen, aber es funktioniert.

Eine große Idee geht nicht einfach unter. Die CCC-Leute wollen einen Blinkenlights-Bildschirm-schoner entwickeln sowie Blinkenlights für das Bauschild. Und vielleicht wird auch das Haus des Lehrers nach der Renovierung wieder blinken. „Wir denken über eine Weiterentwicklung nach.“ Mehr will Tim Pritlove noch nicht sagen. Die Berliner Congress Center Grundstücksgesellschaft, der das Haus gehört, ist für Ideen jedenfalls offen. Es hat im Sommer ja auch nur etwa 15 Sekunden gedauert, deren Chefs von Blinkenlights zu überzeugen.

Die „Bye-bye-Blinkenlights-Party“ mit den DJs Don Shtone, Team Rocket und Rolle beginnt am 23.2. um 22 Uhr in der Congresshalle am Alexanderplatz. Der VJ proto.beamaz verarbeitet Blinkenlights in seinen Videos.



Blinkenlights im Internet unter www.blinkenlights.de